

19. Mitgliederversammlung

12. April 2011

WE'G Aarau, Dauer: 09:50 – 12:15 Uhr

Protokoll

Traktanden	
1	Begrüssung und Mitteilungen der Präsidentin
2	Wahl der StimmenzählerInnen
3	Vorschlag Stimmenverhältnis: 1 Stimme pro Fr. 500.- Jahresbeitrag
4	Protokoll der 18. Hauptversammlung vom 4. Mai 2010 (Beilage)
5	Jahresbericht 2010
6	Finanzen a) Vereinsrechnung 2010 (siehe Jahresbericht) b) Revisorenbericht (siehe Jahresbericht) c) Entlastung des Vorstandes d) Budget 2011 (siehe Jahresbericht) e) Festlegung des Mitgliederbeitrags 2012 (Vorschlag: gleiche Beiträge wie 2011)
7	Wahlen a) Verabschiedung Maria Walser und Gabrielle Suhner b) Wahl in den Vorstand: Michiel Aaldijk und Frank Eichelkraut c) Wahl der neuen Revisionsstelle GSW Treuhand AG, Solothurn
8	Statistik 2010 a) Diskussion über Nutzen und neue Möglichkeiten der Umsetzung b) Beschluss über Aufnahme eines Projektes zur Evaluation eines Programmes, welches die Bedürfnisse erfüllt und ausbaubar ist.
9	Ausblick in die Zukunft der drei Verbände AGMV, SVM und SF MVB Vorschlag des Vorstandes für die neue strategische Ausrichtung und deren Genehmigung
10	Informationen vom SVM (Schweizerischer Verband der Mütterberaterinnen)
11	Informationen vom WE'G Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe
12	Datum der nächsten Jubiläums-Mitgliederversammlung

13	Varia
1	<p>Begrüssung und Mitteilungen der Präsidentin</p> <p>Die Präsidentin Suzanne Brunner eröffnet um 09:50 die Mitgliederversammlung 2011 und begrüsst die Anwesenden. Auf beigelegter Liste sind alle Teilnehmenden und die Entschuldigungen aufgeführt.</p> <p>Mitteilungen</p> <p>Zwei Mitglieder des Vorstandes treten zurück: Maria Walser und Gabrielle Suhner. Zur Wahl stellen sich neu: Michiel Aaldijk (anwesend) und Frank Eichelkraut (abwesend)</p> <p>Leitung der Geschäftsstelle: Suzanne Brunner würdigt die Arbeit der abtretenden Geschäftsführerin Karin Moor und betont die sehr gute Zusammenarbeit mit ihr. Die Zusammenarbeit mit der Geschäftsleiterin SVM war für beide unbefriedigend. Deshalb wurde Ende Dezember 2010 per 31. Januar 2011 im gegenseitigen Einvernehmen ein Aufhebungsvertrag unterzeichnet. Bis zum 31. März 2011 nahm Karin Moor die Geschäftsführung des AGMV im Mandat war. Ihre letzte offizielle Amtshandlung ist die Organisation und Durchführung der heutigen Mitgliederversammlung. Seit Anfang April bis Ende Juni 2011 übernimmt Annabarbara Pelli ad interim die Geschäftsführung, wobei die Buchhaltung weiterhin durch Karin Moor betreut wird.</p> <p>Neue Geschäftsstelle in Zürich: Weil sich mit der Verlegung der AGMV-Geschäftsstelle nach Zürich eher mehr Schwierigkeiten als Synergienutzungen ergeben haben, hat der AGMV-Vorstand Ende Januar beschlossen, als Übergangslösung die Geschäftsstelle per 1. Juli 2011 wieder nach Bern zu verlegen. Bettina Laubinger-Bühler wird am 1. Juli ihre Stelle antreten. Der Lohn wird noch diskutiert. Er soll sich aber an der Salarierung von Karin Moor/Annabarbara Pelli orientieren.</p> <p>Ziel des AGMV-Vorstandes ist es, den SF MVB zu stärken mit allen strukturellen und personellen Konsequenzen. Dies wird später unter Traktandum 9 diskutiert werden.</p> <p>Zum Fachverband: Der Vorstand verfolgt unter dem Präsidium von Eusebius Spescha das Projekt Standards und Richtlinien weiter und arbeitet mit Fachpersonen zusammen. Es sollen möglichst bald erste Resultate vorliegen.</p> <p>Für die fachliche Beratung der AGMV-Mitglieder kann weiterhin Rosmarie Gysi, für die juristische Beratung Rainer Braun (bis Ende 2011) und Markus Egger konsultiert werden.</p>
2	<p>Wahl der StimmzählerInnen</p> <p><u>Thomas Rüegg wird einstimmig zum Stimmzähler gewählt.</u> Es sind 18 Mitglieder-Organisationen mit insgesamt 31 Stimmen vertreten</p>
3	<p>Vorschlag Stimmenverhältnis: 1 Stimme pro Fr. 500.- Jahresbeitrag</p> <p><u>Der Vorschlag des Vorstandes wird einstimmig angenommen.</u></p>
4	<p>Protokoll der 18. Hauptversammlung vom 4. Mai 2010, siehe Beilage</p> <p><u>Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.</u></p>
5	<p>Jahresbericht 2010</p> <p><u>Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt.</u></p>
6	<p>Finanzen</p> <p>a) Vereinsrechnung 2010, siehe Jahresbericht, kommentiert von Karin Moor Karin Moor stellt fest, dass es seit letztem Jahr praktisch unmöglich ist, ein Jahr im Voraus ein vernünftiges Budget zu erstellen, da es laufend Änderungen gibt.</p> <p>Erläuterungen zur Vereinsrechnung, insbesondere höhere Beträge als budgetiert:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Rückwirkende Nachzahlung des zwar vertraglich vereinbarten, zuvor aber nicht ausbezahlten 13. Monatslohns für Anita Grimm über mehrere Jahre 2. Verlegung der Geschäftsstelle nach Zürich, damit verbundene Mehrkosten für Miete und Amortisation der Einrichtung und Geräte an SVM 3. Der Vorstand hat bereits 2010 auf einen Teil des Honorars und Sitzungsgelder verzichtet, um die Kos-

	<p>tenüberschreitung einzudämmen.</p> <p>Konsequenzen für das Budget 2011, welches nach der MV 2010 angepasst nochmals vorgelegt wird:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Kürzungen der Vorstandsentschädigung 2. Mitgliederbeiträge sind nach Austritten neu budgetiert <p>b) Revisorenbericht, siehe Jahresbericht</p> <p>Auf das Vorlesen des Revisorenberichtes wird verzichtet, da er schon im Jahresbericht publiziert wurde. <u>Die Jahresrechnung 2010 wird einstimmig genehmigt und Karin Moor und Anita Grimm die Decharge erteilt.</u></p> <p>c) Entlastung des Vorstandes: <u>Erfolgt einstimmig</u></p> <p>d) Budget 2011, siehe Jahresbericht: <u>Wird einstimmig genehmigt</u></p> <p>e) Festlegung des Mitgliederbeitrags 2012: <u>Die an der MV 2010 neu angesetzten Beiträge werden unverändert einstimmig angenommen.</u></p>
<p>7</p>	<p>Wahlen</p> <p>a) Verabschiedung Maria Walser und Gabrielle Suhner</p> <p>Suzanne Brunner würdigt die Arbeit der abtretenden Vorstandsmitglieder und überreicht beiden ein Abschiedsgeschenk mit einer Rose</p> <p>Suzanne Brunner überreicht auch Karin Moor dankend eine Rose mit dem Hinweis, Karin Moor werde gemäss ihrem Wunsch später mit einem Essen im Kreise des Vorstands verabschiedet.</p> <p>b) Wahl in den Vorstand: Michiel Aaldijk und Frank Eichelkraut</p> <p>Michiel Aaldijk stellt sich vor, er berichtet über seine frühere Tätigkeit bei der Fachstelle Punkto Jugend und Kind in Zug und über seine heutige Leitung des Bereichs Kinder, Jugend, Familie der Stadt Luzern, welcher für die Stadt Luzern und 20 umliegende Gemeinden zuständig ist. Sein Herzblut gilt dem Frühbereich. Dort möchte er sich für die Zusammenarbeit aller Player engagieren.</p> <p><u>Michiel Aaldijk wird durch Akklamation in den Vorstand gewählt und nimmt die Wahl an.</u></p> <p>Suzanne Brunner stellt den abwesenden Frank Eichelkraut vor. Von Haus aus Sozialpädagoge arbeitet er heute als Geschäftsleiter der exxa in Arbon. Er ist verantwortlich für die finanzielle, personelle und fachliche Leitung der Bereiche Mütter- und Väterberatung, Erziehungs- und Familienberatung und den Begleiteten Besuchstagen. Er steht hinter der MVB als wichtiges niederschwelliges Angebot und setzt sich dafür ein, dass auch in Zukunft kleine Gemeinden dieses Angebot finanzieren können.</p> <p><u>Auch Frank Eichelkraut wird durch Akklamation gewählt und erklärt nachträglich Wahlannahme.</u></p> <p>c) Wahl der neuen Revisionsstelle GSW Treuhand AG, Solothurn</p> <p><u>Die GSW Treuhand AG wird einstimmig gewählt.</u></p>
<p>8</p>	<p>Statistik 2010</p> <p>a) Diskussion über Nutzen und neue Möglichkeiten</p> <p>Michiel Aaldijk stellt das Fazit des Vorstandes zum Thema Statistik vor: Aufwand und Nutzen der heutigen Statistik stehen in einem schlechten Verhältnis, dies wird auch von vielen Mütterberaterinnen zurückgemeldet. Der Aufwand ist gross, die Parameter zahlreich. Zudem besteht die Problematik der Parallelstatistiken der Verwaltungsstellen. Benchmark-Aussagen können mit diesen Zahlen nicht gemacht werden. Es stellt sich auch die Frage, ob Kleinkindberatung und Erziehungsberatung in die Statistik mit einbezogen werden sollen, resp. welche Angaben wirklich relevant sind. Der Vorstand schlägt deshalb vor, dass die Statistik in der bisherigen Form nicht mehr erhoben werden soll.</p> <p>Das Programm Busch, welches ca. von einem Drittel der anwesenden Organisationen mit unterschiedlichem Erfolg verwendet wird, baut auf einem veralteten Programm (Filemaker) auf und kann auf einem eigenen Server nicht installiert werden. Da Herr Busch der alleinige Anbieter und Supporter ist, ergibt sich ein Klumpenrisiko.</p> <p>Der Vorstand beantragt, einer geeigneten Fachpersonen folgende Aufträge zu erteilen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klärung der sinnvollen Datenerhebung mit einer Umfrage der Handhabung Statistik bei grossen wie auch kleinen Organisationen - Evaluation einer Software in Zukunft eingesetzt werden könnte (Programmevaluation). <p>Die Diskussion zeigt, dass kleine Organisationen (über 70 % der Mitglieder) die Statistik beibehalten möchten und diese auch als Argumentarium verwenden konnten bei der Diskussion mit dem Geld- resp. Auftraggeber. Der AGMV als gesamtschweizerische Organisation hat ein gewisses politisches Gewicht und sollte deshalb nicht einfach auf die Statistik verzichten. Fraglich bleibt, welche Parameter</p>

	<p>relevant sind.</p> <p>Zentrale Diskussionspunkte sind: Fehler bei der Datenerhebung, Vergleichbarkeit und Aussagekraft der erhobenen Daten, z.B. Quervergleiche Grosse - Kleine, Vergleiche zwischen Kantonen, keine finanzielle Transparenz.</p> <p>Der Vorstand schlägt vor, durch eine noch zu bestimmende Fachperson bis zur Herbsttagung bei allen Mitgliedern im Rahmen eines Vorprojekts eine Umfrage durchzuführen, welche Kerndaten mit höchstmöglicher Genauigkeit und Vergleichbarkeit unter Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten in einer neuen Statistik erhoben werden sollen. Zudem soll diese Fachperson Software und bereits vorhandenen Statistikerfassungsprogramme evaluieren und mit dem Vorstand Vorschläge ausarbeiten. Der SVM wird informiert und wird zum geeigneten Zeitpunkt zur Zusammenarbeit eingeladen.</p> <p>Bis zur definitiven Entscheidung und der Umsetzung wird die bisherige Statistik weiter erfasst.</p> <p>An der Herbsttagung wird den Mitgliedern eine Projektskizze präsentiert, welche dann gemeinsam weiter entwickelt werden kann.</p> <p>b) Beschluss</p> <p><u>Der Vorstand wird einstimmig ermächtigt, einer geeigneten Fachperson den Auftrag für ein Vorprojekt zu erteilen.</u></p>
<p>9</p>	<p>Ausblick in die Zukunft der drei Verbände AGMV, SVM und SF MVB, Vorschlag des Vorstandes für die neue strategische Ausrichtung und deren Genehmigung</p> <p>Ausgangslage:</p> <p>Ende Juni 2010 wurde nach einer längeren Projektphase der Schweizerische Fachverband SF MVB gegründet, die Verlegung der Geschäftsstelle nach Zürich hat per 1. August 2010 stattgefunden.</p> <p>Die erhofften Synergien haben sich jedoch nicht eingestellt. Die gewählte Struktur des Fachverbandes vergrössert die ehrenamtliche Arbeit, die Kommunikation zwischen SVM und AGMV ist unbefriedigend und die Beschäftigung einer Sekretärin gemeinsam mit SVM und Fachverband hat sich als unmöglich erwiesen.</p> <p>Projekt Mitgliederwerbung: Nichtmitglieder, in der Mehrzahl ist die MVB in Spitexstellen oder Sozialdiensten integriert, haben kein Interesse, dem AGMV in der heutigen Form mit dem heutigen Angebot beizutreten. Der Fachverband wäre für sie interessanter, v.a. im Sinne eines Netzwerkes. Dort werden Projekte wie z.B. Richtlinien und Standards aufgenommen.</p> <p>Der Vorstand zieht deshalb den Schluss, dass der AGMV mit den vorhandenen Ressourcen den Bedürfnissen der heutigen und potentiellen Mitglieder nicht entspricht, auch müssen Doppelspurigkeiten in Zukunft vermieden werden. Eine direkte Mitgliedschaft der AGMV-Mitglieder im SF MVB ist zielführender. Schon an der Herbsttagung 2009 wurde von den Mitgliedern eine direkte Mitsprache im Fachverband gewünscht. Eine direkte Mitgliedschaft würde aus Sicht des Vorstandes den SF MVB stärken und dazu beitragen, den SF MVB schweizweit gut zu positionieren. Das 20-Jahr-Jubiläum von SVM und AGMV im 2012 könnte Anlass geben, mit einer neuen Struktur gemeinsam den Fachverband SF MVB zu positionieren.</p> <p>Diskussion:</p> <p>In der Diskussion kristallisiert sich heraus, dass die Mitglieder im Grundsatz dem Vorhaben des Vorstandes positiv gegenüber stehen.</p> <p>Es wird diskutiert, ob und wie der SF MVB die arbeitgeberspezifischen Anliegen aufnehmen kann. Es besteht Einigkeit darüber, dass standespolitische Positionskämpfe im SF MVB keinen Platz haben. Die Zusammenarbeit aller MVB Player hinsichtlich fachlicher Kernfragen und strategischer Zielsetzungen führt zu einer Stärkung/Positionierung des SF MVB.</p> <p>In den Organisationen ist die Zusammenarbeit von Arbeitgeber und Mütterberaterinnen Voraussetzung für eine gute Beratung. Dies spricht dafür, dass auch auf Bundesebene aus den drei Strängen SVM, AGMV und SF MVB ein SF MVB „aus einem Guss“ gebildet werden soll.</p> <p>Beschluss:</p> <p>Im Hinblick auf die strategische Diskussion im Vorstand SF MVB stellt der Vorstand AGMV folgenden Antrag:</p> <p>Der Vorstand trifft die Vorbereitung der Überführung der AGMV-Mitglieder in den SF MVB. Er führt die dazu nötigen Verhandlungen. Der abschliessende Entscheid wird von den AGMV Mitgliedern zur gegebenen Zeit gefällt werden.</p> <p><u>Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.</u></p>

<p>10</p>	<p>Informationen von Irène Candido, Präsidentin SVM, vorgezogen nach Traktandum 8)</p> <p>Irène Candido bittet vorgängig um Rücksicht auf die Mütterberaterinnen punkto Aufwand beim Erfassen der Statistikdaten.</p> <p>Mitgliedschaft SBK, Schweizerischer Berufsverband für Krankenpflege:</p> <p>Problematisch ist, dass aufgrund von Strukturveränderungen ein neuer Passus gilt, dass alle SVM Mitglieder neu auch Mitglieder des SBK werden müssen. Im schlimmsten Fall droht dem SVM ein Verlust von gegen CHF 30'000 durch Austritte. Eine Umfrage bei den SVM Mitgliedern zeigt, dass viele Mitglieder dem SBK nicht beitreten wollen. Die Zukunft ist hier unsicher. Eine weitere Umfrage soll Klarheit bezüglich der nächsten Schritte bringen. Der SBK hat bei Projekten politisch das grössere Gewicht als der SVM.</p> <p>Ein Berufskodex für Mütterberaterinnen soll analog zum Kodex der Hebammen erarbeitet werden.</p> <p>Im Projekt „Stark durch Beziehung“ von Elternbildung CH arbeiten die Mütterberaterinnen zentral mit, indem sie die Eltern informieren und anleiten.</p> <p>Anerkennung der Berufsausbildung: Es wird im Rahmen des Projektes „Kompetenzprofile Pflege“ der OdaSanté eine Projektgruppe aus fünf Mütterberaterinnen gebildet.</p> <p>Per HV 2012 werden im SVM drei Vorstandsmitglieder zurücktreten.</p>
<p>11</p>	<p>Informationen vom WE'G</p> <p>Silvia Kübler, Direktorin WE'G, informiert über die Neuerungen in naher Zukunft. Das WE'G schliesst sich mit vier weiteren Institutionen zusammen. Es sind dies Careum, Tertianum, ZfP und Prospitex (Weiterbildungs-Abteilung Innerschweiz). Der Sitz bleibt in Aarau.</p> <p>Der neue gemeinsame Name ab 1. Januar 2012 lautet: Careum Weiterbildung</p> <p>Silvia Kübler betont, wie wichtig Netzwerke sind, dass die Angebotsicherung in der Bildung nur mit Vernetzung möglich ist.</p> <p>Der Lehrgang MVB bleibt im Angebot und wird hoffentlich in näherer Zukunft als höhere Fachbildung anerkannt werden. 2010 begannen 20 Mütterberaterinnen die Ausbildung NDS, 2011 sind es 18 Studienanfängerinnen. Im Grossen und Ganzen ist es ein erfreulicher Ausbildungsverlauf, die MVB liegt dem WE'G sehr am Herzen. Fünf Module sind auf der Lernplattform moodle aufgeschaltet. Interessierte können sich dort als Gast einloggen: www.weg-moodle.ch. Ein erwünschter Nebeneffekt für die Studentinnen: Wenig Erfahrene in Elektronik können dort das e-Learning üben.</p> <p>Auf Fragen aus dem Publikum führt Silvia Kübler weiter aus:</p> <p>Der Lehrgang konzentriert sich auf fachliche Ausbildung. Professionalisierung ist dabei ein Anliegen, dies auch im Hinblick auf eine allfällige Hochschulakkreditierung des Studienprogramms.</p> <p>Ein Wichtiges Thema in der Weiterbildung sind Kenntnisse des Gesundheitswesens, der Finanzströme auch im Hinblick auf die höhere Fachprüfung. Die Bildung eines Bewusstseins für Fragen des Gesundheitswesens ist für alle wichtig.</p> <p>Die Auseinandersetzung mit dem Thema für die Diplomarbeit beginnt schon früh im Studium, es müssen aber bis zum Abschluss alle Module besucht worden sein.</p>
<p>12</p>	<p>Datum der nächsten Jubiläums-Mitgliederversammlung</p> <p>NEU: Donnerstag, 26. April 2012 am WE'G in Aarau (nach der Mitgliederversammlung durch den Vorstand geändert)</p>
<p>13</p>	<p>Varia</p> <p>Suzanne Brunner verdankt Karin Moors Tischdekoration und Bhaltis. Sie bittet die Anwesenden, den Feedbackbogen ausgefüllt abzugeben.</p> <p>Die Versammlung wird um 12:15 Uhr geschlossen</p>

Der Nachmittag wird mit einem Referat von Regula Unteregger, Vorsteherin des Sozialamtes der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern zum Thema „Mütter- und Väterberatung im Kanton Bern“ eröffnet. Von der Möglichkeit Fragen zu stellen wird ausführlich Gebrauch gemacht.

Die Powerpoint Präsentation des Referates ist auf der AGMV Homepage aufgeschaltet.

Anschliessend Diskussionsrunde in einer Gruppe zum Thema Positionierung der MVB im Frühbereich und Projekte dazu in der Organisation, der Region oder Kanton.

Zürich, den 19. April 2011

Für das Protokoll: Annabarbara Pelli